



Human Rights Watch

präsentiert in Kooperation mit dem Filmfest München
die Deutschland-Premiere des Films

JIMMY CARTER: MAN FROM PLAINS

Jimmy Carter, Präsident der USA 1976-1980, scheint heute so etwas wie ein Relikt aus einer anderen Zeit: Ein Präsident, der sich mehr für Moral als für Macht interessierte, der als rastloser Rentner und bescheidener Christ Häuser für Arme baut und die Welt als Friedensmissionar bereist. Obwohl er zu seiner Amtszeit oft als Fantast geschmäht wurde, zeigt sich heute erst der prophetische Mut vieler seiner Ideen, etwa in einem Filmclip aus den 70ern, in dem er erläutert, wie der Westen seine Abhängigkeit vom Erdöl reduzieren und ernsthaft nach alternativen Energiequellen suchen muss: Heute eine Binsenweisheit, damals politisches Gift für den kosmopolitischen Erdnussfarmer aus Georgia. Jonathan Demme, dem die großen, bewegenden Themen spätestens seit seinem Oscar für PHILADELPHIA nicht fremd sind, folgt dem Weltbürger auf Promotournee für sein 21. Buch, das 2006 erschienene „Palästina: Frieden statt Apartheid“, für dessen Titel allein er bereits heftig angegriffen wurde. Ein leidenschaftliches Plädoyer für das andere Amerika.

Jonathan Demme

Geboren 1944 in Baldwin, New York. Studierte Veterinärmedizin, schrieb Filmkritiken und arbeitete bei Filmverleihern. Der „Talking Heads“-Konzertfilm STOP MAKING SENSE war sein kommerzieller Durchbruch. Das Schweigen der Lämmer erhielt 5 Oscars, u.a. Bester Film und Beste Regie. Er arbeitet neben seinen Spielfilmen auch immer wieder im Musik- und Dokumentarfilmsektor.

USA 2007

Regie, Buch | Jonathan Demme

Mit: Jimmy Carter, Rosalynn Carter, Wolf Blitzer,
Alan M. Dershowitz, Terry Gross, Larry King,
Diane Rehm, Charlie Rose, Tavis Smiley

Archivmaterial | Menachem Begin,
Anwar Sadat, Amy Carter, Lillian Carter

**Montag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Carl-Orff Saal
und Dienstag, 24. Juni, 17.30 Uhr, Forum 2**

Tickets zum Film erhalten Sie im Vorverkauf und online unter www.filmfest-muenchen.de

www.hrw.org